

Rabih Mroué

Between

Two Battles

11/11/16–

26/02/17

Kunsthalle

Mainz

Leap year's Diary, 2006-2016
Collage auf Papier
je 23 x 16,5 cm
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

Im Zeitraum von 10 Jahren hat Rabih Mroué aus Zeitungen Bilder ausgeschnitten und sie auf Papier geklebt. Es sind 290 von insgesamt 366 Collagen zu sehen. 366 für die Anzahl

der Tage eines Schaltjahres, für jeden Tag ein Bild. Er hat Menschen ausgeschnitten, Kinder, Soldaten, außerdem Panzer, Schiffe, Flugzeuge und immer wieder Waffen. Mit der Schere hat er den Bildern ihren Kontext genommen. Nur sie sind übrig geblieben von den Schreckensmeldungen, die sie ursprünglich illustrieren sollten. Diese Ausschnitte aus Kriegs- und Fluchtbildern, die von den Medien in täglichen Dosen serviert werden, treten dem Betrachter hier als Masse entgegen und führen die Tragödie des Krieges vor Augen. Dabei überlässt Rabih Mroué es dem Betrachter die Leerstellen um die Figuren und Gegenstände mit möglichen Schicksalen und Geschichten zu füllen. So wird er vom unbeteiligten Voyeur zum Anteilnehmenden dieser menschlichen Dramen im Bild.

Black Box, 2006-2016
Collage auf Papier, LED-Licht, Ton,
Kopfhörer, Holzkisten
je 34 x 34 x 22 cm
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

In Halle 1 und 2 sind kleine schwarze Kästchen zu sehen mit jeweils einer Collage und Ton. Die Collagen zeigen Bilder von zerstörten Städten und Menschen auf der Flucht, von Katastrophen. Durch die Linsen vor den

Collagen, werden die Bilder jedoch nie ganz greifbar, sie verschwimmen an den Rändern. Auch die Tonaufnahmen, Radiobeiträge, Songs und Nachrichtenmeldungen rufen vage Erinnerungen wach an Tragödien: Der Song *Strange Fruit* von *Black Box II* beklagt die Lynchmorde an Sklaven in den Südstaaten der USA. *Black Box VI* wird begleitet von Mozarts letzter Komposition *Lacrimosa*, die aufgrund seines frühen Todes unvollständig blieb. Pathetisch berichtet der Nachrichtensprecher der *Black Box V* vom Absturz des Zeppelins Hindenburg 1937, untermalt von tragischer Musik. Zu *Black Box IV* läuft ein euphorischer Werbeclip für den israelischen Kampfpanzer *Merkava*, der auch im Libanonkrieg eingesetzt wurde. Durch die Tonfragmente wird die jeweilige untergründige Geschichte ins Bewusstsein geholt und mit den Bildern neuer Desaster verknüpft. Es ist eine Parade menschlicher Tragödien, die sich immer weiter fortsetzt.

Mediterranean Sea, 2011
Videos, Ton
Edition 5 + 1 A.P.
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

Ein Mann, der Künstler selbst, treibt mit dem Gesicht im Wasser auf dem Meer in unser Blickfeld hinein und wieder hinaus, ebenso wie ein pink-farbiger Gegenstand. Begleitet wird die Szene

von einem Cello-Spieler mit einer elegischen Melodie. Die Arbeit trägt den Titel *Mittelmeer*. Das Mittelmeer, die direkte Verbindung zwischen Ost und West, ist seit jeher Handelsweg, Reiseweg und Kommunikationsweg. Auch für den Libanon, dessen westliche Grenze das Mittelmeer bildet, und insbesondere für Beirut mit seinen schönen Uferpromenaden, hat es große Bedeutung. Seit dem Ausbruch des Syrischen Bürgerkrieges 2011 wird das Mittelmeer verstärkt zum Fluchtweg. Das Meer, das hier so ruhig und klar da liegt, wird zur Grenze und Gefahrenzone.

Abgesehen vom Bezug zu realen aktuellen Ereignissen, steht das Auftauchen und Verschwinden, das Vorbeidriften eines Gegenstandes oder einer Person auch für das Erinnern und Vergessen. Mit dieser sehr poetischen, meditativen Arbeit erinnert Rabih Mroué an das Schicksal der über 17.000 Menschen, die seit dem Krieg im Libanon immer noch vermisst werden und nicht mehr aufgetaucht sind.

HALLE 2

The Fall of a Hair: The Pixelated Revolution, 2012
Video, Ton, 21:58 Min
Edition 5 + 1 A.P.
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

The Fall of a Hair: Blow up, 2012
Inkjet Druck auf Glanzpapier
je 130 x 90 cm
Edition 5 + 1 A.P.
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

The Fall of a Hair: Eye vs. Eye, 2012
16mm Film, Loop
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

In seinem Werkkomplex *The Fall of a Hair* untersucht Rabih Mroué in unterschiedlichen Medien die zentrale Rolle von Mobiltelefonen während der Revolution in Syrien. Mroués Katalysator bildet das Motiv der „zweifachen Erschießung“: Ein syrisches Video zeigt einen Mann, der einen Scharfschützen filmt, der im Begriff ist ihn zu erschießen. Mroué setzt sich mit der Frage auseinander, warum die Protestierenden in Syrien weiter filmen, auch wenn sie sehen, dass eine Waffe auf ihr Objektiv gerichtet ist, um

sie zu erschießen. Der intensive Moment des Augenkontaktes zwischen dem Killer und dem Opfer interessiert ihn. In *The Pixelated Revolution* stellt Rabih Mroué seine Gedanken vor zu diesem Krieg der Bilder, in dem die Waffen der Protestierenden ihre Handys und das Internet sind.

Blow up zeigt vergrößerte Portraits der Mörder aus den Standbildern der Videos.

Eye vs. Eye zoomt auf den Blickkontakt zwischen Demonstrant und Todeskütze, der durch den Loop ins Unendliche gedehnt wird. Durch die analoge Rückübersetzung des digitalen Ausgangsmaterials entschleunigt Mroué die Bilderflut und lenkt unseren Blick letztlich auf die menschliche Schicksal, den Tod im Bild.

Bilder sind für Rabih Mroué immer subjektiv, weil sie nur den Ausschnitt eines Gesamtbildes zeigen. Es geht ihm um das, was wir nicht sehen, den Kontext der Bilder. Er nennt es das „hors-champ“ – die Umgebung und die Zusammenhänge, die außerhalb des Bildausschnittes liegen. Diese Beziehung zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem interessiert ihn auch in dieser Arbeit. Es will die Täter, die nur verschwommen zu sehen sind, sichtbar machen und die unsichtbaren Körper der Opfer durch Reflexion ins Bild holen.

HALLE 3

Grandfather, Father and Son, 2010
Regale, Vitrinen, Karten,
Manuskript, Text,
Video *Checkmate*, Farbe, Ton,
18:30 Min.
Edition 5 + 1 A.P.
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

Anhand verschiedener Dokumente, die ihn selbst, seinen Vater und seinen Großvater betreffen, knüpft Rabih Mroué in seiner Installation *Grandfather, Father and Son* Verbindungen zwischen Ereignissen in der Geschichte seiner Familie und historischen Momenten im libanesischen

Bürgerkrieg. Die Karteikarten aus der Bibliothek des Großvaters sind zu sehen, ebenso wie das Manuskript seines Vaters für ein Buch über den Mathematiker Fibonacci und ein Video, das den Künstler selbst beim Vortragen seiner ersten und einzigen Kurzgeschichte zeigt.

Auf den ersten Blick wirkt Rabih Mroués Arbeitsweise dokumentarisch. Aber bei genauerer Betrachtung fallen Ungereimtheiten auf, die Geschichten wirken wie Legenden oder Mythen. Kann das alles einer Familie passiert sein, gibt es so viele Zufälle? Mroué verwebt in all sei-

nen Arbeiten Fiktion mit Realität. Sie wirken sehr persönlich, aber es wird nie klar, was wirklich passiert und was erfunden ist. Das Publikum wird misstrauisch gemacht gegenüber jeder Art von Erzählung, gegenüber Geschichtsschreibung im Allgemeinen und deren bewusster oder unbewusster Manipulation.

Face A / Face B, 2002
Video, Ton, 9:56 Min.
Edition 5 + 1 A.P.
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

Mittels gefundener Dokumente, lässt Rabih Mroué seine eigene Biographie, die Geschichte seiner Familie und die Historie des Libanons lebendig werden. In diesem Fall sind

es Tonaufnahmen, die die Familie gemacht hat, um sie dem Bruder zu schicken, der in der Sowjetunion studierte. Rabihs Stimme als Kind und die seiner Familienmitglieder sind auf der Kassette zu hören, deren zwei Seiten titelgebend für das Video sind. In den Aufnahmen erzählen sie fast beiläufig von der Flucht vor dem Bürgerkrieg in den Süden des Landes und von der Bombardierung ihres Hauses kurz vor Ende des Krieges, sie erzählen aber vor allem kleine Alltagsgeschichten. Sie sprechen vom Akzent, den die Kinder im Süden angenommen haben und von den Schwierigkeiten mit der Aufnahme auf Kassette. So gibt Rabih Mroué der Geschichte des Krieges eine individuelle, menschliche Seite.

Erinnerung und Vergessen spielen eine wichtige Rolle in diesem Werk und in seiner Arbeit: Erinnern mittels Sprache und Bildern oder einer Kombination von beiden, die Emotionen auslösen. So wie niemand aus der Familie sich genau an den Tag der Zerstörung ihres Hauses erinnern kann, so geht es hier vor allem um das Vergessen im Sinne eines Umganges mit den traumatischen Erlebnissen während des Krieges. Mroués Arbeiten kreisen um die Fragen: An was sollten wir uns erinnern und was sollten wir vergessen? Und wer entscheidet darüber? Nach dem Krieg gab es die Tendenz des Staates, aber auch der Bürger, bestimmte Ereignisse hervorzuheben und andere aus dem Gedächtnis zu löschen. Mroué geht es auch darum die unbequemen Geschichten zu erzählen, die man gerne vergessen oder verdrängen würde, um sie aufzuarbeiten.

The Crocodile Who Ate The Sun,
1982, 2015
12 Fotografien in Metallrahmen
je 18,8 x 28 cm
Edition 5 + 2 A.P.
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

Wie ein Krokodilmaul, das in die Sonne beißt, müssen dem jungen Rabih Mroué und seinen Freunden die Flugblätter vorgekommen sein, die im Juli 1982 von den Israelis auf Beirut abgeworfen wurden. Im Juni war Israel in den Libanon eingedrungen; der Westen

Beiruts wurde 10 Wochen lang belagert und beschossen, um die Palästinensische Befreiungsorganisation zum Abzug zu zwingen.

(Übersetzung Flugblatt)

An die Anwohner:

Die israelische Verteidigungsarmee führt ihren Krieg gegen die Vandalen weiter, und hat noch nicht ihre volle Stärke gezeigt, die Armee will nicht unschuldigen Bürgern und denen schaden, die nicht gegen sie kämpfen. Sie, die in Beirut leben, nutzen Sie die Waffenruhe und retten Sie Ihr Leben.

Sie haben die folgenden Möglichkeiten:

1. Durch den Kontrollpunkt der israelischen Verteidigungskräfte auf der Ost-Achse von Beirut-Damaskus
 2. Nördlich, Richtung Tripolis
- Retten Sie Ihr Leben und das Leben Ihrer Lieben.

Die Führung der israelischen Verteidigungskräfte.

(Übersetzung Wandtext)

Ich war 15 Jahre alt als das erste israelische Flugblatt vom Himmel fiel und in meine Hand gelangte. Im Juli 1982 warfen die israelischen Luftstreitkräfte hunderttausende Flugblätter auf das belagerte Beirut. Es war das erste Mal, dass ich eine geschriebene Drohung bekam, aber ich war noch zu jung, um das zu realisieren. Nach 30 Jahren habe ich Kopien desselben Flugblatts gemacht. Und eine Zeit lang, habe ich angefangen es einigen meiner Freunde zu zeigen. Es war magisch, wie die Kopien Erinnerungen aus dieser Zeit hervorriefen; wie jeder von ihnen anfing mir über diesen Sommer 1982 in Beirut zu erzählen. Während wir sprachen

hielten die meisten von ihnen die Flugblätter in ihren Händen und spielten unbewusst mit dem Papier und behandelten es achtlos; meistens endete es damit, dass sie das Flugblatt beschädigten. Wenn sie damit fertig waren ihre Geschichten zu erzählen, realisierten sie, was sie dem Flugblatt angetan hatten. Sie entschuldigten sich mit einem kleinen Lächeln und gingen, und ließen dabei die Flugblätter auf dem Tisch in ihrem neuen Zustand zurück.

Between Two Battles, 2013
Videos, Text, je 2:15 Min.
Edition 3 + 1 A.P.
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

(Übersetzung Wandtext)

TV-Schnee ist ein gebräuchlicher Begriff für analoges Rauschen auf TV-Geräten ohne Kanal. TV-Schnee

tritt überall auf. Aber im Libanon passiert es die ganze Zeit und es ist ein Teil des täglichen Lebens geworden. Es gibt viele Gründe für TV-Schnee. Manchmal ist die Übertragung aufgrund von extremen meteorologischen Phänomenen schlecht: wie zum Beispiel starker Regen und sehr hohe Temperatur. Manchmal ist die Übertragung einfach schlecht, weil das Equipment alt und unzureichend gewartet ist. Manchmal ist ein Angriff auf eine Station oder auf eine Relais-Einheit schuld. Manchmal ist der Empfang schlecht, üblicherweise weil die Person in der Nachbarschaft, die einen offiziellen Vertrag erworben hat, den Anschluss heimlich auf zu viele Personen verteilt hat. Manchmal sind es Stromausfälle, in der TV-Station selbst oder in der Relais-Einheit. Manchmal überlappen verschiedene Signale, stören sich gegenseitig. Manchmal wird TV-Schnee vorsätzlich aus politischen oder militärischen Gründen hervorgerufen, als Werkzeug zur Zensur oder für andere Zwecke.

Lange Zeit hat meine Tante mütterlicherseits TV-Schnee aufgezeichnet, weil sie dachte, dass er unterschwellige Botschaften von den Feinden des Libanons beinhaltet. Sie versuchte hartnäckig diese Botschaften zu entschlüsseln, doch sie scheiterte jedes Mal. Sie engagierte sogar einen fachkundigen Codeknacker (hier sind einige Berichte, die er für sie erstellte). Auch er ist daran gescheitert die versteckten Botschaften zu deuten. Mit der Zeit wurde sie süchtig nach TV-Schnee und sie vergaß, dass es sich um Botschaften der Feinde handelte. Sie zeichnet TV-Schnee immer noch auf und archiviert ihn. Vielleicht, weil sie Schnee liebt und es in Beirut nie schneit. Oder vielleicht, weil sie Tänzerin werden wollte und in diesen Berichten ihre eigenen choreografischen Partituren fand.

I swear in fire and iron, 2013
Ton, Text, Kopfhörer, 0:47 Min.
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

Diese Arbeit ist eine Metapher auf
den Fluss der Zeit und die Tragik des
Krieges. In 34 Jahren, seit Rabihs
Bruder Yasser ein Junge war, bis heu-

te scheint sich nichts geändert zu haben. Alle sind älter geworden, aber
der Krieg bleibt.

(Übersetzung Wandtext)

*Ich schwöre bei Feuer, Kugel und Stahl,
Ich schwöre bei dem letzten Atemzug des Märtyrers,
Ich schwöre bei Lina, Leila und Nabil,
Ich schwöre bei dem glorreichen Land des Südens,
„Sie werden niemals vorüber gehen“, sagte der Märtyrer.*

*Oh mein Kamerad, wenn ich in den rechten Arm getroffen werde
Habe ich immer noch den linken so stark wie Eisen
Und wenn mein linker Arm auch getroffen ist, Gefährte
Habe ich immer noch Zähne so scharf wie ein Feuerstein
Wir werden kämpfen mit unseren Fingernägeln und Zähnen.*

(Mit Bleistift handgeschrieben auf Wand)

Auf der linken Seite ist die Stimme meines Bruders Yasser, mit 10 Jahren.

Auf der rechten Seite die Stimme meines Bruders Yasser, mit 44 Jahren.

Zwischen diesen zwei Altern, sind viele Armeen vorbei gezogen und viele
von uns sind zu Märtyrern geworden.

Bei uns, den Lebenden, weiß ich nicht, ob unsere Hände jetzt stärker
oder schwächer sind, ob wir ein paar Zähne verloren haben oder ob sie
schärfer geworden sind, ob unsere Nägel jetzt länger sind oder heraus
gerissen wurden.

In jedem Fall, wir führen weiter Kriege um Kriege.

TURMEBENE I

Footnotes, 2016
Video, Farbe, Ton, 50 Min.
Courtesy der Künstler und Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

In diesem Video vereint Rabih Mroué
Themen, die zentral für sein Werk
sind: Krieg, Körper und Theater und
die Wechselwirkungen zwischen die-
sen. Es sind Fußnoten, Anmerkungen

zum Krieg und seinen Abbildern, zu den Spuren und Erzählungen, die er
in Körpern und Biographien hinterlässt. In diese neue Videoarbeit *Foot-
notes* bezieht er verschiedene ältere Videoarbeiten ein und verknüpft
diese miteinander: In *Duo for two missing persons* (2013) untersucht er
beispielsweise, ob Tanz eine Verbindung schaffen kann zwischen Leben
und Tod; in *2 hours without war* (2013) fordert er uns auf die kurze Zeit-
spanne eines Waffenstillstandes bewusst wahrzunehmen. Ein wieder-
kehrendes Thema sind dabei die Zwischenbereiche: Die Schnittstellen
zwischen zwei Welten, der Welt der Lebenden und der Toten oder der
kurze Moment der Ruhe zwischen den Kämpfen, die Atempause. Er hin-
terfragt die visuelle Darstellung von Kriegsgeschehen in den Medien und
den sozialen Netzwerken und setzt ihr eigene subjektive Überlegungen
entgegen. Dadurch macht er die grausamen, unfassbaren Themen von
Krieg, Tod und Massengräbern greifbar, ohne ihnen den Schrecken zu
nehmen.

In dieser Arbeit wird auch die Herkunft des Künstlers vom Thea-
ter und der Performance deutlich: Er studierte Theaterwissenschaft in
Beirut. Seine Videos sind oft wie so genannte „Lecture Performances“
aufgebaut, einer Mischung aus Vortrag und Inszenierung. Die Grenze
zwischen Wissensvermittlung und theatraler Darbietung wird dabei auf-
gehoben. Geprägt von seiner Arbeit als Theatermacher verbindet Rabih
Mroué Ton, Text, Bilder und Videos zu einer Gesamtinszenierung, in die
er den Betrachter durch seine Ansprache miteinbezieht. Dabei kreisen
seine Arbeiten immer wieder um die Frage, wie man einen Körper, der
vom Krieg geprägt ist, auf der Bühne abbilden kann.

On Three Posters, 2008
 Video, Ton, 18 Min.
 Edition 5 + 1 A.P
 Courtesy der Künstler und Galerie
 Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

Im September 2000 wurde die von Rabih Mroué, gemeinsam mit dem libanesischen Schriftsteller Elias Khoury, entwickelte Theater-Performance *Three Posters* erstmals in

Beirut aufgeführt. Im hier gezeigten Video erzählt Rabih Mroué diese Performance nach und reflektiert ihre Entstehung ebenso wie die Veränderung der Rezeption dieser Arbeit nach 9/11. Die Performance basiert auf drei Versionen derselben Videobotschaft eines Selbstmordattentäters, der 1985 einen Bombenanschlag auf eine Stellung der israelischen Armee ausführte. Er handelte im Auftrag der kommunistischen Partei aus Protest gegen die israelische Besetzung des Südlibanons. Im Gegensatz zu den heute sehr präsenten Videos islamischer Fundamentalisten, ist der libanesischer Kämpfer Atheist und handelt folglich nicht aus religiöser Überzeugung. Das Video regte Khoury und Mroué zum Nachdenken an – einerseits über die Rolle der Linken im libanesischen Bürgerkrieg (1975-1990), andererseits über die Bedeutung von Märtyrervideos und den damit verbundenen Postern, die nach der Tat an die Häuserwände geklebt beziehungsweise ausgestrahlt wurden.

On Three Posters ist der erste Teil von drei „Non-Academic Lectures“ des Künstlers, zu denen auch die Arbeit *The Pixelated Revolution* zählt. Ihn beschäftigen tabuisierte, eigentlich nicht hinterfragbare Bilder und die Repräsentation des Todes. Dafür greift er bereits vorhandene Bilder aus der Bilderflut heraus, lässt sie uns bewusst wahrnehmen, dekonstruiert und rekonstruiert sie. Dadurch schafft er eine Distanz zu ihnen, die es möglich macht sie zu begreifen und darüber nachzudenken. Er führt vor Augen, dass jede Form von Dokumentation der Realität, sei es Foto, Video oder Tonaufnahme, immer auch eine Form von Inszenierung ist. In dieser Arbeit führt er uns die Inszenierung des Selbstmordattentäters in seinem Bekennervideo vor Augen und damit die große Macht der Bilder: Ist das Bild, das der Attentäter nach seinem Tod hinterlässt bedeutender als die Tat selbst?

Leap year's Diary, 2006–2016
 Collage auf Papier
 je 23 x 16,5 cm
 Courtesy der Künstler und Galerie
 Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut

Neben den Bildcollagen sind in Turmebene III und im Künstlerbuch *Diary of a Leap Year* 12 Collagen mit Texten zu den Monaten eines Jahres zu sehen. Ähnlich den Bildern, nimmt

Rabih Mroué hier Textfragmente aus ihrem Kontext, reiht sie aneinander und beraubt sie ihrer eigentlichen Bedeutung. Es bleiben nur beunruhigende, aber nicht greifbare Wortfetzen. Die Arbeit zeigt nicht zuletzt Rabih Mroués Misstrauen gegenüber der Fähigkeit der Medien, eine so komplexe Tragödie wie den Krieg begreifbar zu machen.

Unterstützt durch die
Landeszentrale für politische
Bildung Rheinland-Pfalz



Chaque Jour est une fête (Jeder Tag ist ein Fest)

Regie: Dima El-Horr, Libanon/
Frankreich 2009, 80 min., arab.
und frz. OmU

Drehbuch: Rabih Mroué
Darsteller: Hiam Abbass, Manal
Khader, Raia Haidar u.a.

anschl. Gespräch mit Stefanie
Böttcher

Mi 16/11/16
20.30 Uhr

Ort:
CinéMayence im Institut français,
Schönborner Hof, Schillerstraße
11

„Herr Mroué, was ist Heimat?“

Eine performative Lesung eigener
Texte von Schülern des Otto-
Schott-Gymnasiums in der
Kunsthalle Mainz

Leitung: S. Böswald, E.
Richthammer

Die Lesung findet im Rahmen des
Bundesweiten Vorlesetages statt.

Fr 18/11/16
11 und 19 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Rabih Mroué

Mi 07/12/16
18 Uhr

I Want To See (Baddi Chouf)

Regie: Joana Hadjithomas & Khalil
Joreige, Libanon/Frankreich 2008,
75 min., arab. und frz. OmU

Darsteller: Catherine Deneuve,
Rabih Mroué

anschl. Gespräch mit Rabih
Mroué

Mi 07/12/16
20.30 Uhr

Ort:
CinéMayence im Institut français,
Schönborner Hof, Schillerstraße
11

Ausstellungsrundgang

mit Friedrich Roeingh,
Chefredakteur Allgemeine
Zeitung, und Stefanie Böttcher

Mi 21/12/16
19 Uhr

Die Stimme erheben: Künstlerische Reflexe auf Krise und Krieg

Vortrag von Dr. Lotte Laub

Dr. Lotte Laub ist Honors Postdoc
Fellow an der Dahlem Research
School, FU Berlin mit einem
Projekt über The Voice in
Lebanese Video Art.

Mi 25/01/17
19 Uhr

Der Libanon im Nahen Osten – Der Nahe Osten im Libanon

Vortrag von Manuel Samir
Sakmani

Manuel Samir Sakmani ist Politik-
wissenschaftler mit Libanon-
Schwerpunkt. Er ist Doktorand am
Centrum für Nah- und Mittelost-
studien der Philipps-Universität
Marburg und lehrt Internationale
Politik an der Fakultät Gesell-
schaftswissenschaften der
Hochschule Bremen.

Mi 22/02/17
19 Uhr

AfterWork Kult(o)ur

Erleben Sie die aktuelle Ausstel-
lung *Between Two Battles* bei
einer 30-minütigen Kurzführung.
Bei der anschließenden, etwa
90-minütigen Neustadt-Stadtfüh-
rung, bewegen wir uns abseits
aller touristischen Pfade!

In Kooperation mit Best-of-Mainz

Mi 30/11/16 Mi 25/01/17
18 Uhr 18 Uhr

Öffentliche Rundgänge

Jeden Sonntag um 15 Uhr sowie
jeden 1. Mittwoch im Monat um
18 Uhr.

Familienrundgang

Zeitgleich mit dem Rundgang für
Erwachsene erforschen Kinder
unter pädagogischer Leitung die
Ausstellung.

Termine:

So 20/11/16
15 Uhr

So 15/01/17
15 Uhr

So 18/12/16
15 Uhr

So 19/02/17
15 Uhr

Fade into You – A Series of Film Screenings view, drink and discuss

Episode LIX-LXI

Lamia Joreige
Nights and Days, 2007 und
Full Moon, 2007
Mi 30/11/16
19 Uhr

Akram Zaatari
Beirut Exploded Views, 2014
Mi 18/01/17
19 Uhr

Ort:
Gutleut, Ludwigsstraße 4

Joana Hadjithomas &
Khalil Joreige
Barmeh, 2001
Walid Raad / The Atlas Group
I only wish that I could weep,
1997/2002
Mi 15/02/17
19 Uhr

Ort:
Gutleut, Ludwigsstraße 4

Kunsthalle Mainz
Am Zollhafen 3–5
55118 Mainz
T +49 (0) 6131 126936
F +49 (0) 6131 126937
mail@kunsthalle-mainz.de
www.kunsthalle-mainz.de

Di, Do, Fr 10–18 Uhr
Mi 10–21 Uhr
Sa, So und an
Feiertagen 11–18 Uhr
24/12, 25/12, 26/12 und
31/12/16 geschlossen
01/01/17 geöffnet

Erwachsene 6 Euro
Ermäßigt 3 Euro
Gruppen ab 10 Erwachsene
(pro Person) 4 Euro
Gruppen ab 10 Personen ermäßigt
(pro Person) 2 Euro
Kinder bis 6 Jahre Eintritt frei
Jahreskarte 25 Euro

Rundgänge:
Öffentlicher Rundgang 4 Euro
(zzgl. Eintritt)
Angemeldeter Rundgang 75 Euro
(zzgl. Eintritt)
Sonn- und feiertags 90 Euro
(zzgl. Eintritt)
Rundgänge für Schulklassen,
Kinderhorte etc. 2 Euro
(pro Kind bei 1 Stunde Dauer)

Die Kunsthalle Mainz wird
unterstützt durch

Mainzer Stadtwerke AG
Heizkraftwerk GmbH Mainz
Landeshauptstadt Mainz
Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH

Förderer/Sponsors

